

LEBENS DATEN

- 1791 Geburt FRANZ GRILLPARZERS in Wien als Sohn des Anwalts Wenzel Grillparzer u. seiner Frau Anna Franziska, geb. Sonnleithner
- 1804/07 Philosoph. Propädeutikum an der Universität Wien
- ab 1807 Politikwiss.- und Jurastudium
- 1809 Beteiligung an der Verteidigung Wiens gegen Napoleon (in einem Studentencorps) am 10. November. Sein 1. Drama BLANCA von KASTILIEN wird am Theater abgewies.
- 1811 Abschluß des Univ.-Studiums (mit großem Erfolg)
- 1813 Eintritt in den Staatsdienst (als Bibliothekar ohne Besoldung)
- 1815 Anstellung bei der Hofkammer (Finanzministerium)
- 1817 Uraufführung der AHNFRAU erfolgreich. - Entstehung der SAPPHO (Urauff. 1818)
- 1819 Selbstmord der Mutter. - Italienreise
- 1821 Verlobung mit Katharina Fröhlich (später Entlobung). Kathi bleibt ihm zeitlebens treu und betreut zus. mit ihren Schwestern Grillparzers Haushalt. Uraufführung: DAS GOLDENE VLIES
- 1824 Beginn der Arbeiten an LIBUSSA
- 1825 Uraufführung: KÖNIG OTTOKARS GLÜCK UND ENDE
- 1826 Reise nach Dresden, Berlin und Weimar (zu Goethe)
- 1828 Erzählung DAS KLOSTER VON SENDOMIR. - Uraufführung: EIN TREUER DIENER SEINES HERRN
- 1831 Uraufführung: DES MEERES UND DER LIEBE WELLEN
- 1832 Ernennung zum Direktor des Hofkammer-Archivs
- 1834 Uraufführung: DER TRAUM EIN LEBEN
- 1838 Mißerfolg mit dem Lustspiel WEH DEM, DER LÜGT
- 1840 Der 1. Akt von LIBUSSA wird als Benefizveranstaltung aufgeführt
- 1845 DENKSCHRIFT (mit 98 anderen Künstlern und Gelehrten) gegen die Zensur in Österreich
- 1847 Erzählung DER ARME SPIELMANN erscheint
- 1848 Revolution in Wien
EIN BRUDERZWIST IN HABSBURG und LIBUSSA werden beendet. Beide werden zu Lebzeiten Grillparzers nicht mehr aufgeführt.
Sein Gedicht FELDMARSCHALL RADETSKY diskreditiert ihn in den gebildeten Kreisen Wiens. Entzweiung mit einigen Freunden.
- ab 1848 Der Dichter Grillparzer resigniert: Keine bedeutenden Produktionen mehr bis zu seinem Tod.
- 1851 Abschluß der JÜDIN VON TOLEDO
- 1853 / 54 Abfassung seiner SELBSTBIOGRAPHIE
- 1856 Pensionierung und Ernennung zum "Hofrat"
- 1859 Ehrendoktor der Universitäten Wien und Leipzig
- 1868 ESTHER-Fragment uraufgeführt
- 1871 Zum 80. Geburtstag wird Grillparzer im In- und Ausland gefeiert.
- 1872 Grillparzer entschläft friedlich am 21. Januar. Er wird 81 Jahre.
- 1874 Uraufführung der LIBUSSA am 21. Januar im Hofburgtheater

(nach Gerhard Scheit)

LITERATURNACHWEISE

Clemens Brentano, Werke 4 Bände

Herausgegeben v. Friedhelm Kemp

München 1963 - 68

Darin: "Die Gründung Prags"

(mit den Begleittexten Brentanos
sowie Erläuterungen des Herausgebers)

Franz Grillparzer: Greifbare Werkausgaben

Franz Grillparzer, Sämtliche Werke. Ausgewählte Briefe, Gespräche, Berichte.

Herausgegeben von Peter Frank und Karl Pörnbacher.

4 Bände. München (Hanser) 1960-65

Franz Grillparzer, Werke in 6 Bänden.

Herausgeg. von Helmut Bachmaier.

Frankfurt am Main (Deutscher Klassiker Verlag) 1986 f.

(Bibliothek deutscher Klassiker)

Franz Grillparzer, Ausgewählte Werke in einem Band. (allerdings ohne *Libussa*)

Her.geg. von August Sauer. Essen (Phaidon) o.J.

(Empfehlenswert für den Einstieg in die Grillparzer-Lektüre.

Einleitung enthält ein vielseitig abgerundetes Bild des Dichters.

Große Lyrik-Auswahl; *Ahnfrau*; *Sappho*; 2 Erzählungen; *It. Tagebuch*)

Sekundärliteratur zu Grillparzer: Das Grillparzerbild der Nachwelt schwankt erheblich. Seine zwiespältige Persönlichkeit wurde je nach dem herrschenden Zeitgeist verschieden akzentuiert. Dies gilt nicht zuletzt für sein Drama 'Libussa'. Im Jahre 1980 erschienen 2 Interpretationen, die gegensätzlicher nicht sein könnten:

- 1) Dagmar C.G. Lorenz (Univ. Ohio, USA): Grillparzers *Libussa*. Eine Neubewertung.
In: Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft 3.F., 14 (1980), S.33-48
(Die Autorin sieht in der Antinomie *Libussa-Primislaus* letztlich den Gegensatz Gut-Böse. Frauenrechtlerische Erwägungen von heute führen zu dieser Bewertung. Lorenz versteigt sich zu der Deutung, Pr. habe die bewußtlose Lib. in der 1.Szene "geschändet" und absichtlich degradiert. Libussas "Menschlichkeit" stehe der "Brutalität" des Mannes gegenüber. Er sei ein Meister des Betruges, des verwerflichen Utilitarismus und der Phrase. Weitere Schwarz-Weiß-Malereien folgen. *Libussa* "hasse" *Primislaus*, dessen "Imperialismus" auf den künftigen Kapitalismus, ja auf Terror und Chaos vorausweise. - Mir scheint: eine meist abwegige Interpretation.)
- 2) Herbert Kaiser: Franz Grillparzer: "*Libussa*". Versuch einer geschichtlichen Interpretation. - In: Literatur für Leser (1980), S.231-247
(*Libussa* u. *Primislaus* ergänzen sich in ebenso schmerzlichem wie notwendigem Ringen zu der einen "Menschlichkeit". Pr. verkörpert das Prinzip männlicher Tatkraft, die kontemplative *Libussa* ist dem Geistigen hingegeben. Ihr muß Pr. wie "von Eisen" vor- kommen. Jedoch die "Zeit" erfordert die "männliche Stadt"; L's Humanitätsideal muß dabei zurücktreten. Andererseits erlöst *Primislaus Libussa* aus ihrer feudalen Sphäre des Allgemeinen und Edlen und macht sie zur "Menschenfrau". Sie verflucht und segnet die entstehende Stadt zugleich. Deren "Selbstvernichtung" sieht sie voraus. Erst dann wird die Ära der "Versöhnung" möglich.)
- 3) Zdenko Skreb (Agram): Franz Grillparzers "*Libussa*". Versuch einer Deutung.
In: Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft 3.F., 6 (1967), S.75-93
(Die Handlungsführung gibt *Primislaus* recht, nicht *Libussa*. Problematik des 'Fort- schritts'. *Libussa* ist kein menschlicher Typ, sondern eine symbolische Gestalt.)
- 4) Joachim Müller: Franz Grillparzer. Stuttgart 1963. 2.Aufl.1966 (Realienbücher für Germanisten; Abt.D: Literaturgeschichte)
- 5) Walter Weiss: Die Entwicklung des Grillparzer-Bildes von A. Sauer bis zur Gegenwart.
In: Neue Beiträge zum Grillparzer- und Stifter-Bild. Graz / Wien 1965. S.46 - 60
- 6) Gerhard Scheit: Franz Grillparzer. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten.
Rowohlts Monographien 396, Reinbek 1989; 2.Aufl. 1994